

Der Gesellschafter.

Amto- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Einrückungs-Gebühr für die dreispaltige Harmony-Zeile oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem je 1/4 kr.

Nr. 41.

Donnerstag den 13. April

1871.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Korstant Wildberg.
Revier Hildbrühlhausen.

Holz-Verkauf.



Dienstag den 18. d. M.

im Staatswald
Kobruerköpfe,
Abtheilung Innerer
Schachenhan:

3 starke Eichen
mit 336 Cub., 1 buchener Nuthholz-
stamm mit 16 Cub., 1 Klasten ei-
chene Spälter, 4 Klasten eichene Scheiter
und Prügel, 43 1/4 Kl. eichene Scheiter
und Prügel, 57 3/4 Kl. eichene Prügel, 1 Kl. bir-
kene Scheiter und Prügel, 3 1/2 Kl.
Nadelholz-Scheiter und Prügel, 4 3/4
Klasten Anbruchholz, 4700 buchene
und 700 eichene Nadelholz- und Puz-
reis-Wellen.

Mittwoch den 19. d. M.

im Staatswald Lindach, Abtheilung Gfels-
tritt:

1/2 Klasten eichene Prügel, 1/2 Klasten
buchene Spälter, 69 3/4 Klasten bu-
chene Scheiter, 31 1/2 Klasten buchene
Prügel, 1 Klasten birkenen Scheiter
und Prügel, 2 1/4 Klasten Anbruch-
holz, 3138 buchene und 200 birkenen
und Puzreis-Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr, am
1. Tag auf dem Lindachsträßle am Scha-
chenhan, am 2. Tag auf dem Tübinger
Weg beim Gfelstritt.

Wildberg, 8. April 1871.

K. Forstamt.

Verdingung von Bauarbeiten.

Nachdem für die Maurer- und Stein-
hauerarbeiten bei Erbauung eines neuen
Pfarrhauses in Oberjesingen, Oberamts
Herrenberg, ein annehmbares Offert nicht
gemacht worden ist, werden diese Arbeiten,
im Betrage von

zusammen 5498 fl. 23 kr.

hiemit wiederholt ausgeschrieben und ist von
den Planen, dem Kostenvoranschlag und
den Akkordsbedingungen auf dem Rath-
haus zu Oberjesingen Einsicht zu nehmen,
woselbst Offerte bis zum 15. d. M. entge-
genommen werden.

Bezüglich der eingekommenen Angebote
für die übrigen unlängst ausgeschriebenen
Arbeiten wird sich Entschliebung bis zur
Vergebung der Maurer- u. Arbeiten vor-
behalten.

Für den Gemeinderath:

Schultheiß Marquardt.

Simmersfeld.

Lang- & Klotzholz-Verkauf.



Die hiesige Ge-
meinde verkauft am
Samstag den 15.
April,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhaus
dahier:

1070 Stück Lang- und Klotzholz, mit
36140 Cub., Revierpreis 7148 fl.
7 kr.

Kaufslustige sind freundlich eingeladen.
Den 8. April 1871.

Aus Auftrag: Schultheiß Waiblich.

Privat-Bekanntmachungen.

Der württemb. Thierschutzverein, dessen
edle Bestrebungen allseitige Anerkennung
und Unterstützung verdienen, ladet freundl.
zum Beitritt ein. Der Unterzeichnete ist
bereit, die Beitrittserklärungen und Jah-
resbeiträge à 30 kr. zu sammeln und an
den Ausschuß des Vereins zu befördern.
Oberamtmann Bölk.

Nagold.

Vereinsversammlung des Bezirks-Unter- stützungs- und Sanitätsvereins.

Die nicht sehr zahlreich erschienenen
Vereinsglieder haben an der Verwaltung
des Vereinsauschusses nichts auszustellen
gefunden und beschlossen:

- 1) die in der Bezirkskasse vorhandenen
Gelder (760 fl.) ferner so zu verwen-
den, daß sie den Familien der Aus-
marschirten, gemäß dem Zwecke der
vollzogenen Collekten zu gut kommen
sollen und zwar zunächst für den ver-
flossenen Monat März;
- 2) daß jeder Verwundete aus dem Bezirke
nach seiner Rückkehr das Recht auf eine
Unterstützung von 5 fl. aus der Ve-
reinskasse haben soll;
- 3) daß von dem noch aufbewahrten Vor-
rath von Hemden, Socken u. a. den in
Frankreich befindlichen Soldaten Zu-
sendungen in nächster Zeit gemacht
werden sollen.

Den 11. April 1871.

Vorstand Freihofen.

Nagold.

Es wurde über mich ausgesagt, daß
ich geäußert habe, daß, wenn ich Soldaten
in's Quartier bekomme, ich mein Haus
schließen werde, was ich als eine insame
Lüge bezeichnen muß.

Louis Kappler.

Altenstaig.

Feil.

Eine Partie größere und kleinere Del-
und Sodafässer bei
Seifensieder Kaltenbach.

Haiterbach.

Ein trächtiges

Mutterschwein

hat zu verkaufen

Daniel Schuon,
Schuhmacher.

Haiterbach.

Ein halbenenglisches

Mutterschwein

hat zu verkaufen

Rath, Strumpfw Weber.
Rothfelden.

6 Milchschweine ver-

kauft am

Freitag den 14. d. Mts.,
Morgens 8 Uhr,

Johann Georg Bühler.

Wildberg.

Der Unterzeichnete verkauft

am Samstag den 15. ds., Vor-
mittags 9 Uhr, 6 Stück sehr

schöne Milchschweine,

ächter Bernhäuser Race.

Wildmaier z. Mittelmühle.

Nagold.

Ein Bürgerlände

am Eisberg wird zu verpachten gesucht;
von wem? sagt die Redaktion.

Haiterbach.

Wagen-Verkauf.

Unterzeichneter hat einen leich-
ten zweispännigen bereits noch
neuen eisernen Wagen zu ver-
kaufen.
Jakob Zeiler,
Rübler.

Rohrdorf.

Circa 18 Ctr. gutes

Heu & Ochmd

hat zu verkaufen
der Heuwäger.

Wildberg.

Der Unterzeichnete verkauft ungefähr
60-70 Ctr.

Klee- & Wiesen-Heu und Ochmd.

Chr. Gerlach,
Rothgerber.

Bödingen.

Wegen Ablauf des Pachtvertrages verkaufe ich
bis Georgii einen zum Dienst tauglichen

Zuchtsarren,

Fledensched, 2 1/4 Jahr alt. Es kann jeden
Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
Für guten Dienst wird garantiert.

Martin Gutekunst, Bauer.

Nagold.

Empfehlung.

Dreiblätterigen Kleesamen,
ewigen ditto,
reinen Esparisamen,
rhein'schen Haussamen,
Saatwicken,
Grassamen mit Steinklee vermischt
empfiehlt billigt



D. G. Kedd.

Altenstaig Stadt.

Ehrenerklärung.

Ich habe die Ehefrau des Soldaten
Christian Volz hier durch Verbreitung fal-
scher Gerüchte an der Ehre gekränkt, ich
bitte dieselbe beschwigen öffentlich um Ver-
zeihung.

Heinrich Weber.

Nagold.

Anzeige.

In den nächsten Tagen schlage ich

Magsamen

für Kunden.

A. Reichert.

Nagold.

Für die längst bekannte

Uracher

Natur-Bleiche

übernehme ich auch dieses Jahr wieder
Bleichgegenstände aller Art.

Ch. Günther,
Frachtfuhrmann.

N a g o l d.
Dankfagung.



Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme, die mein Gatte, Christian Lutz, Schuhmacher, während seiner Krankheit erfahren durfte, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung, den erhebenden Gesang des verehrlichen Liedertranzes und den Herren Collegen, die ihn zu Grabe getragen, sage ich hiemit meinen innigsten Dank.
Die trauernde Wittin:
Katharine Lutz geb. Schwon.

4) N a g o l d.
Schreinergejellen-Gesuch.
2 gewandte Möbelarbeiter finden sogleich dauernde Beschäftigung bei
Schreiner Bertsch.

N a g o l d.
Lehrlings- u. Gesellen-Gesuch.
Unterzeichneter nimmt einen jungen Menschen in die Lehre auf. Zugleich findet ein tüchtiger Geselle dauernde Beschäftigung.
Gottlob Schühle,
Wagner.

N a g o l d.
Lehrlings-Gesuch.
Ein junger Mensch findet als Bäckerlehrling eine Stelle bei
Bäcker Kausler.

2) H e r r e n b e r g
Wagnerlehrlings-Gesuch.
Ein wohlzogener kräftiger Mensch, der Lust hat, die Wagnererei zu erlernen, findet eine gute Lehrstelle bei
Gottlieb Grieb,
Wagner.

3) N a g o l d.
Lehrlings-Gesuch.
Ein junger Mensch findet als Bäckerlehrling eine Stelle; bei wem? sagt die
Redaktion.

N a g o l d.
Zwei tüchtige
Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei
Schreiner Strähle.

Für eine Pforzheimer Goldwarenfabrik suche ich
mehrere Lehrlinge,
die einen Wochenlohn von 2 fl. 30 kr. sogleich bekommen und welcher sich jedes Jahr entsprechend steigert.
Offerte nimmt entgegen
Reinhold,
Commissions-Bureau Pforzheim.

3) A l t e n s t a i g.
Einen ordentlichen
jungen Menschen
nimmt in die Lehre
Erhard Seeger,
Schuhmacher.

2 tüchtige
Stückarbeiter
finden Beschäftigung bei
Obigem.

N a g o l d.
Stelle-Gesuch.
Ein Mädchen, das gute Zeugnisse nachweisen kann, sucht als Köchin oder Zimmermädchen sogleich eine Stelle. Näheres durch die
Redaktion.

N a g o l d.
Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, zur Feier unserer ehelichen Verbindung unsere Verwandten und Freunde auf
Dienstag den 18. April
in das Gasthaus „zum Schwanen“ hier freundlichst einzuladen.
Friedr. Günther, Uhrmacher,
Sohn des † Gottl. Günther, Schwanenwirths,
und seine Braut:
Marie Louise Kausler,
Tochter des † Joh. Kausler, Müller in Oberschwandorf.

Magenmorsellen,

bereitet von W. Stuppel in Alpirsbach.
Dieselben sind nach ärztlichen Gutachten das beste wirkende Mittel in allen Fällen der verschiedenen Magenleiden.
Sie wirken erfolgreich gegen Magenschmerz, Verschleimung, Blähungen, Unverdaulichkeit und Säure des Magens, gegen Schlaflosigkeit und Gähnen nach Tisch.
Sie beleben den Appetit, und in kurzer Zeit sind die hartnäckigsten Magenleiden gehoben.
Zu beziehen in geschlossenen Schachteln mit Firma W. Stuppel durch die meisten Apotheken, sowie vorräthig in N a g o l d bei

Hrn. Gottlob Knodel.

Allen
Geschlechts-kranken
bietet einja sichere, dauernde und reelle Hilfe: „**Dr. Nestau's Selbstbewahrung**“ mit 27 patholog.-anatom. Abbildungen. Von dem Buche wurden 72 Auflagen verbreitet und verdanken ihm allein in 4 Jahren über
15000 Personen
ihre Gesundheit. Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen vor und selbst Regierungen und Wohlfahrtsbehörden sprachen sich in Folge einer ihnen übergebenen Denkschrift höchst anerkennend aus. Aller Schwandelei fremd, bietet es wahrhaft reelle und billige Hilfe durch Aufstellung eines erworbenen, von den tüchtigsten Ärzten geleiteten Heilverfahrens. Verlag von **G. Voenicke's Schulbuchhandlung** in Leipzig und in jeder Buchhandlung für 1 fl. 15 fr. zu bekommen.

2) A l t e n s t a i g.
Lehrlings-Gesuch.
Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre
Th. Schuller,
Buchbinder.

2) A l t e n s t a i g.
Ein junger Mensch,
welcher Lust hat, die Weindreherei zu erlernen, findet eine Stelle bei
Drehmeister Wurster.

N a g o l d.
Arbeiter-Gesuch und Empfehlung.

2 gute Arbeiter finden bei mir dauernde Beschäftigung.
Auch bringe ich mein gut sortirtes Warenlager in gest. Erinnerung und mache auf eine frische Auswahl neuester Stoffe besonders aufmerksam.
Chr. Wagner, Kleiderhändler,
gegenüber dem Hirsch.

3) G ü t t l i n g e n.
Schneiderlehrlings-Gesuch.
Einen jungen Menschen nimmt sogleich in die Lehre auf
Bauerle, Schneider.

2) N a g o l d.
Malz
bester Qualität, per Centner 8 fl., ist vorräthig bei
Gottfried Walz.

2) N a g o l d.
Ich suche aus Auftrag eine größere Partie
Morcheln
(essbare Schwämme) zu kaufen. Wer gesonnen ist, solche in kleineren oder größeren Partien zu sammeln, möge sich bald an mich wenden; sie werden gut bezahlt.
J. Kober, Apotheker.

B.G. Donnerstag den 13. April bei
Bierbrauer Köhler.

2) N a g o l d.
Baumwollene
Strickgarne
in allen Farben und Melangen, besonders auch sächsisches von Hauschild, empfiehlt
Carl Pflomm.

2) N a g o l d.
Empfehlung.
Durch die bevorstehende Confirmation und die nahe Sommerjason empfehle ich meine reiche Auswahl von Kappen für Confirmationen, sowie Sommerkappen, Hosenträger, Schlipse, Cravatten, Manchetten, auch Bruchbänder etc. und bitte um zahlreichen Zuspruch.
M. G. Großmann,
gegenüber dem Hirsch.

2) N a g o l d.
Bäckerei-Empfehlung.
Nachdem ich das Anwesen des Bäckers Christian Günther käuflich erworben und nun bezogen habe, erlaube ich mich sowohl dem hiesigen als auswärtigen Publikum in der Bäckerei bestens zu empfehlen, indem sowohl Wecken, als gutes, schmackhaftes Weiß- und Schwarzbrot tagtäglich zu haben sind. Prompte und reelle Bedienung werden das mir geschenkte Vertrauen jederzeit rechtfertigen.
Christian Kühn.

3) N a g o l d.
Geschäfts-Empfehlung.
Da ich mich hier als Flaschner etablirt habe, so erlaube ich mir, mich dem hiesigen und auswärtigen Publikum im Anfertigen von allen in mein Fach einschlagenden Artikeln zu empfehlen.
Mit der Versicherung, daß ich das mir geschenkte Vertrauen stets rechtfertigen werde, bitte ich um gest. Aufträge.
Meine Wohnung ist bei Schlosser Darr.
Theodor Kehler, Flaschner.

Wildberg.
**Weilderstädter
Bleiche.**

Für die rühmlichst bekannte Natur- und Schnellbleiche übernehme ich auch heuer wieder Tuch, Faden und Garn, wofür pünktliche Besorgung zugesichert wird; pr. Elle $\frac{3}{4}$ gebleicht $2\frac{1}{2}$ fr., „ „ ganz weiß mit Wangen 3 fr. J. Walz, Kaufm.

Für die
**Rürtinger
Rasenbleiche**
nimmt Bleichgegenstände in Empfang
J. Walz, Kaufm.

Gershardi.

500 fl. Pfleggeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.
Pfleger Johann Georg Weil,
Andreas Sohn.

2) **300 fl.**
Pfleggeld hat bis Georgii auszuleihen
Jakob Seeger.

Altenstaig.

3) **Samen-Empfehlung.**
Ewigen und dreiblättrigen Klee samen, sowie ächten Reihnhanfsamen und Seeländer Flachssamen empfiehlt
J. F. Hindennach.

Stuttgart.

Gypsergeschirr.

wie: Kellen, Hämmer, Schienen, Eiseln, Aufzughöbel (Häpferne) etc.
empfehle ich zu geneigter Abnahme en gros und en detail.
Ferdinand Gros.
38 Hauptstätterstraße 38.

Nagold.

Packtuch

zu Fabrikpreisen $\frac{3}{4}$ à 5 fr., $\frac{3}{4}$ à 6 fr. $\frac{3}{4}$ à 7 fr., $\frac{3}{4}$ à 8 fr., sowie
Strohsackzeug
empfiehlt Gottl. Knodel.

Frucht-Preise.

Nagold, 8. April 1871.

| | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. |
|--------------|---------|---------|---------|
| Dinkel neuer | 5 9 | 4 53 | 4 — |
| Gerste | — | — | — |
| Roggen | — | — | — |
| Haber | 5 12 | 5 7 | 5 — |
| Erbsen | — | — | — |

Altenstaig, 5. April 1871.

| | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. |
|--------|---------|---------|---------|
| Dinkel | 5 24 | 5 4 | 4 18 |
| Rernen | — | — | — |
| Haber | 5 18 | 5 4 | 5 — |
| Gerste | 5 — | 4 53 | 4 48 |
| Roggen | 5 24 | 5 17 | 5 12 |

Calw, 1. April 1871.

| | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. |
|--------|---------|---------|---------|
| Haber | 4 42 | 4 31 | 4 24 |
| Dinkel | 5 6 | 4 52 | 4 42 |
| Rernen | 6 45 | 6 29 | 6 21 |

Freudenstadt, 1. April 1871.

| | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. |
|--------|---------|---------|---------|
| Haber | 5 25 | 5 24 | 5 20 |
| Rernen | 7 8 | 7 — | 6 51 |
| Weizen | — | 6 30 | — |

Sprechsaal.

(Eingefendet.)

Der Nagolder Bürgerchaft werden in der letzten Nummer des Gesellschafters Vorwürfe darüber gemacht, daß sie die vom Felde zurückkehrenden Truppen, hauptsächlich die am vergangenen Mittwoch hier einquartirte Reiterei und Artillerie nicht würdig genug empfangen habe.

Durch den Ausscheller zur Betheiligung an der Empfangsfeierlichkeit der „Sechser“ eingeladen werden mußte, zum Theil die Einquartirungs-Commission belagerte, um eine Quartierlast von sich abzuwälzen oder zu erleichtern, und

es ablehnte, das ganze 6. Regiment aufzunehmen.

Solchen Vorwürfen muß Einsender dieses entschieden entgegenreten und würde bedauern, wenn durch unrichtige Auffassung oder Entstellung der Thatfachen die Nagolder Bürgerchaft angefeindet würde, als ob sie die Leistungen der siegreich heimkehrenden Truppen nicht zu würdigen gewußt hätte, denn die Gstadt, Endreb und die Batterie Strad marschirten Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr ein und wird hier niemand bestreiten, wenn auch das (?) der Redaktion es bezweifeln will,

daß der Gamarich ein unverhoffter war und man mitten in der Zubereitung zur Empfangsfeier überrascht wurde, indem die betreffenden Abtheilungen erst kurz zuvor und auf Mittags 3 Uhr angefragt waren.

Die Aufforderung zur Theilnahme des Empfangs durch den Ausscheller war zunächst an die Feuerwehr gerichtet und kann in dieser ortsfälligen und praktischen Art der Bekanntmachung weder etwas Betrübenes noch Außergewöhnliches gefunden werden.

Die Belagerung der Einquartirungs-Commission durch Bürger hat Verfasser jenes Artikels irthümlich aufgefaßt, denn die „Belagerung“ rührte hauptsächlich davon her, daß Bürger sich erkundigen wollten, wie viele Soldaten sie ins Quartier bekommen, damit die Frauen derselben das Essen nach der Zahl der Einquartirten bemessen und richten konnten. Was schließlich die Ablehnung der Aufnahme des ganzen 6. Regiments anbelangt, so muß Einsender dieses, obwohl er anfangs diese Handlung auch mißbilligte, bei näherer Erwägung bekennen, daß es überlegt gehandelt war, eine Dislocirung von 4 Komp. zu beantragen, weil es sich nicht um ein bloßes Unterbringen unter Dach und Fach handelte, sondern man die heimkehrenden Truppen auch anständig und bequem logiren wollte, wozu es vielen Quartierträgern an den nöthigen Räumlichkeiten und den Betten fehlte.

Wäge in Zukunft der Einsender letzten Artikels sich zuerst nach den Thatfachen genau erkundigen und alle vorliegenden Umstände erwägen, ehe er die Nagolder Bürgerchaft auf gethane Weise zu blamiren sucht.

Nagold.

Die Redaktion des Gesellschafters fragt in dem Art. „Eingefendet“ Nr. 10 (— wer war hier der man —). Der Unterszeichnete erlaubt sich hierauf folgende Antwort zu geben.

Auf die bei der letzten Einquartirung von 1200 Mann gemachte Erfahrung hegte ich Zweifel, daß hier mehr als 2000 Mann in zureichenden und guten Quartieren untergebracht werden könnten; um so mehr als gar viele erklärten: ihre Verhältnisse gestatten ihnen bei einer großen Zahl eine genügende und anständige Verpflegung nicht.

Pflicht und Ehrgefühl gestatten aber nicht, die heimkehrenden Soldaten nach so vielen Strapazen noch mit den Beschwerden eines schlechten Quartiers zu belasten. Im Interesse der Soldaten wurde also gebeten, die Zahl der Einquartirenden zu vermindern, und nicht in dem der hiesigen Quartiergeber. Es mögen nun der oder die Verfasser sofort glaubhaft darthun, wie und wo hier — nicht zwei, sondern sogar drei Tausend Mann gut untergebracht werden können, wird man sich mit Dank darnach richten.

Auch glaube ich, daß eine öffentliche Einjendung mehr bezweckt hätte, als eine anonyme, und der fromme Wunsch „Gott bessere es“ könnte eher erfüllt werden. Gemeinderath Klein.

Berichtigung. Ueber die Person, die zuerst das 6. Regiment b. im Einzug in die hiesige Stadt mit einem Hoch bewillkommte, wurden wir falsch berichtet, indem solches von einem hiesigen Bürger ausgebracht wurde.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 11. April. Ueber die gegenwärtige Verpflegung unserer im Felde stehenden Truppen geben wir die nachstehenden näheren Daten: 1) Jeder Unteroffizier und Soldat empfängt täglich in Natura aus dem Magazin: $\frac{1}{2}$ Pfund Brod, $\frac{3}{4}$ Pfund frisches oder gesalzenes Ochsen- oder Rindfleisch, oder $\frac{1}{2}$ Pfund Hammelfleisch, oder $\frac{1}{2}$ Pfund Speck, $\frac{1}{4}$ Pfund Reis, oder $\frac{1}{2}$ Pfund Hülsenfrüchte, oder $\frac{1}{2}$ Pfund Mehl, oder 3 Pfund Kartoffeln, $\frac{1}{2}$ Loth Salz, $\frac{1}{2}$ Loth gebrannten Kaffee, oder $1\frac{1}{2}$ Loth ungebrannten Kaffee. 2) An Geldgebühren empfangen alle deutschen Feldtruppen auf Anordnung des Oberkommandos der deutschen Armee seit dem 21. März 1871 und zwar die Unteroffiziere doppelte Löhnung, — die Soldaten 9 fr. Zulage zu ihrer Löhnung. Demgemäß erhält bei der Infanterie täglich außer dem Kleinmontirungsgeld mit 6 fr., welches zu Erhaltung des Schuhwerks und des Leibwehrgeschäfts dient, der Oberfeldwebel 1 fl. 4 fr., der Feldwebel oder Fourier 52 fr., der Obermann 42 fr., der Rottenmeister 32 fr., der Soldat 19 fr. Bei der Reiterei und Artillerie sind diese Bezüge wegen der höheren Löhnungssätze noch etwas höher. Die Offiziere und Beamten erhalten eine außerordentliche Zulage von täglich 5 franks. Niemand wird ernsthaft behaupten wollen, daß mit der unter 1) bezeichneten Tagesportion an Vidualien, sammt den Geldgebühren unter 2) der Mann nicht zu leben vermöge, sondern darbe, zumal jetzt, wo den Truppen keinerlei Strapazen obliegen. (St. A.)

Stuttgart, 8. April. Soeben, halb 12 Uhr, hält das Detachement des Obersten v. Seubert — das 6. Infanterieregiment mit 2 Schwadronen und 2 Batterien — unter dem begeisterten Jubel der Bevölkerung seinen Einzug. Die Straßen und Plätze, welche die Truppen passiren, sind reich besetzt. Von den Stadtreitern an der Markungsgrenze empfangen, schlossen sich ihnen am Tübinger Thor die bürgerlichen Collegien und die Schützengilde an. Die Truppen sehen prächtig aus und sind theils mit dem wohlverdienten Lorbeer, theils mit Blumen und Reisern geschmückt. 500 Mann werden hier einquartirt, die übrigen 1500 Mann sind über Mittag bei hiesigen Bürgern ein-

geladen. In das tausendstimmige Hurrah und Hoch, welches den Wackeren bei ihrem Einzug in die Residenz entgegenschallte, stimmen wir mit herzlichem Willkommen aus vollem Herzen ein.

Calw. Am 1. April wurde E. Petrarka, der den Mordversuch gegen Bäder Gros gemacht, vom Schwurgerichtshof Tübingen zu 15jährigem Zuchthaus, Landesverweisung für immer und in die Kosten verurtheilt.

Augsburg, 7. April. Die „Allgemeine Zeitung“ meldet: „Der Erzbischof von München-Freising notificirte dem Professor Dr. Friedrich, er müsse sich in 14 Tagen unterwerfen, sonst sei er ipso facto exkommunirt; eine gleiche Erklärung soll dem Professor Döllinger zugekommen sein.“

Der auf Bayern treffende Antheil der Kriegsbeute von Mezidres ist, in 13 Waggons verladen, eingetroffen und theils in München untergebracht worden.

Commerzienrath Krupp hat dem bayerischen Kriegsministerium 8000 fl. übersandt zur Unterstützung von Invaliden und Angehörigen der Landwehrmänner etc.; hiervon hat das Kriegsministerium dem Ministerium des Innern 1000 fl. zur Verfügung gestellt.

Darmstadt, 10. April. Wie verlautet, ist der Minister v. Dalwigk gestern zurückgetreten.

Kassel, 5. April. In Folge der Pariser Ereignisse ist der Befehl gegeben, von den französl. Kriegsgefangenen bis auf Weiteres nur Linientruppen nach Frankreich zurückzuschicken.

Berlin, 5. April. Die Post hat den Fürsten Karl von Rumänien telegraphisch er sucht, darüber zu wachen, daß so tabellenswerthe Auftritte, wie die am 22. März d. J. in Bucharest vorgefallenen, sich nicht wiederholten. Ein jedes Unternehmen, welches den Frieden und die öffentliche Sicherheit gefährde, könne von ihr nicht mit Gleichgültigkeit betrachtet werden und würde sie nöthigen, über Anwendungen der Mittel zu Rathe zu geben, welche die bestehenden Verträge ihr für dergleichen Fälle vorbehielten.

Berlin, 10. April. Zur Debatte wegen Elsaß-Lothringens wird eine beruhigende Regierungserklärung wegen Weißenburgs



gehofft. Ein Amendement des Reichstages würde eventuell die Untheilbarkeit des Landes aussprechen. (S. M.)

Graf Dürckheim, Mitglied der kürzlich aus Berlin zurückgekehrten Strazburger Deputation, hat ein Schreiben an den „Niederrh. Kur.“ gerichtet, in welchem es heißt, er sei überzeugt, daß Seitens der Regierung das ernste, tüchtige Bestreben vorherrsche, dem Elsaß eine seinen Bedürfnissen, Wünschen und Gebräuchen gemäße innere Verfassung und eine tüchtige, liberale Verwaltung zu geben.

Mühlhansen, 6. April. Mehr als mit den Angelegenheiten in Paris beschäftigt man sich jetzt hier mit der Zollfrage. Die Regierung in Versailles hat nämlich die Absicht, so bald als möglich die neuen Grenzen gegen das Elsaß mit einem neuen Zollordon zu umgeben und demnach die elsässischen Fabrikate mit einem Zoll zu belegen, der einem Einfuhrverbot gleichkommt. Die gestrige Börse verlief deßhalb sehr stürmisch. Die Maßregel wurde allgemein als eine voreilige und gehässige aufgenommen und es machte sich ohne Verzug eine Abordnung nach Versailles auf den Weg, um bei der französischen Regierung die Rücknahme dieser Maßregel auszuwirken. Was diese bei den Schutzöllnern ausdrücken wird, steht dahin.

Wien, 5. April. Dem Vernehmen nach ist auf eine Anfrage des englischen Kabinetts in Berlin: ob die deutschen Armeen überhaupt, eventuell unter welchen Voraussetzungen, unter welchen Modalitäten und zu welchen Zwecken dieselben zu einer Cooperation oder zu einer selbstständigen Aktion gegen die Machthaber in Paris verwendet werden würden, in bündigster Weise die Antwort erfolgt: daß Deutschland sich in jedem Fall vollständig berechnigt halte, die Ausföhrung der Friedenspräliminarien nöthigenfalls auf eigene Hand sicherzustellen, und daß eine deßfalls eingeleitete militärische Aktion nur in den Zwecken dieser Aktion selbst ihre Begrenzung finde; daß es aber im übrigen nach wie vor sich jeder wie immer gearteten Einmischung enthalten werde, den einzigen Fall ausgenommen, daß die gesetzlich konstituirte französische Regierung seine Unterstützung formell in Anspruch nähme, und daß in diesem Falle die Art und das Maß der zu gewährenden Unterstützung durch die betreffende Vereinbarung werde geregelt werden.

Wien, 7. April. Viceadmiral Tegetthoff ist heute früh 7^{1/2} Uhr an der Lungeneschwindfucht gestorben. (Zeff. J.)

Prag, 5. April. Die Nachricht, daß der Reichstanzler Graf Beust den Fürsten Bismarck zur Erhebung in den Fürstenstand in einem längeren Schreiben beglückwünscht habe, wird nun auch von officiöser Seite bestätigt.

Bukarest, 9. April. Der Fürst hat den hiesigen Gemeinderath durch Dekret aufgelöst und die Vornahme von Neuwahlen angeordnet. (S. M.)

Paris, 6. April. Ein Decret der Commune verfügt: „Jeder des Einverständnisses mit Versailles Verdächtige wird sofort verhaftet; binnen 24 Stunden wird eine Anklage-Jury niedergesetzt sein, welche binnen weiteren 48 Stunden ihr Urtheil spricht. Alle durch die Jury Verurtheilten werden als Geißeln des Volkes von Paris zurückgehalten und für jeden durch die Versailler erschossenen Anhänger der Commune wird die dreifache Zahl der erwähnten Geißeln erschossen werden. Ebenso wird jeder Kriegsgefangene vor die Jury gebracht, welche erkennt, ob derselbe in Freiheit zu setzen oder als Geißel zurückzubehalten sei.“ — Ein Bericht Cluseret's sagt: „Wir halten den Bahnhof von Clamart besetzt und erwarten ruhig den Angriff.“ Das „Journal officiel“ widerspricht, daß Zwiespalt zwischen der Commune und dem Comité herrsche. Das Comité sei durch die Commune berufen worden, denselben Beistand in der Reorganisation der Nationalgarde zu leisten. Eine Depesche Bergeret's sagt: „Ich habe Neuilly ganz außerordentlich besetzten lassen und fordere jeden Angriff heraus.“ — Alle Personen, welche Kenntniß von Vorräthen an Waffen und Munition haben, sind verpflichtet, dem Kriegsminister davon Anzeige zu machen.

Paris, 6. April. Die Commune erließ ein Decret, durch welches sie alle waffenfähigen und unverheiratheten Männer zu den Fahnen ruft. Dasselbe brachte große Besürzung in Paris hervor. Man holt bereits die Nationalgarde gewaltsam aus den Häusern und zwingt sie, in den Kampf zu ziehen. Die Beamten der Commune verlangen an den Bahnhöfen das Vorzeigen der Pässe, damit sich Niemand durch seine Abreise dem Dienste der Nationalgarde entziehen könne. Trotzdem nimmt die Auswanderung immer zu. (Zeff. J.)

Versailles, 6. April. Thiers sagt in einem Erlaß an die Präfektur: „In Limoges hat sich eine wenig gefährliche Aufregung gezeigt. Die Communisten dieser Stadt ermordeten den Obersten des in dem Departement cantonnirenden Kürassierregiments. Die Strafe wird folgen.“

Paris. Ein Dekret der Delegirten für den Krieg ändert das Dekret vom 5. April dahin ab: Vom 17. bis 19. Jahre ist der Dienst in den Kriegskompagnien ein freiwilliger; vom 19. bis 40. Lebensjahre ist er obligatorisch für die Nationalgarde, gleichviel ob sie verheirathet oder unverheirathet sind.

Paris, 7. April, Nachts. Nach achttündiger Kanonade forcirten die Regierungstruppen den Uebergang über die Seine

bei der Brücke von Neuilly. Sie bestreichen mit den Kanonen die Avenue de la grande Armée und beschießen den Arc de Triomphe, welcher bereits beschädigt ist.

In der heutigen Sitzung der Assemblée erklärte Hr. Thiers, daß die Regierung strenge gegen die Urheber der Rebellion, nachsichtig gegen die Verlockten sein werde. Ich weiß auf das Zuverlässigste, daß er in einem vertrauten Gespräche vor einigen Tagen geäußert hatte, um in Paris die Ruhe auf eine dauerhafte Weise zu sichern, sei die Transportirung von zehn- bis zwölftausend Individuen nach Cayenne unerlässlich.

Versailles, 7. April, 8 Uhr Abends. Neuilly ist heute von den regulären Regierungstruppen mit großer Bravour genommen worden. General Besson ist gefallen. Die Aufständischen schlossen sich auf dieser Seite in Paris ein. Gestern nahm ein Gendarmierie-Regiment und die Brigade Besson Kaserne und Dorf Courbevoie, heute, Freitag, nahm die Division Montadon, geschickt und energisch von ihrem Chef geführt, von den Genie-truppen in vollkommener Weise unterstützt, die Brücke von Neuilly, die durch ein sehr starkes Werk vertheidigt wurde. Der Ungeheim der Truppen war außerordentlich. General Montadon ist leicht, General Peschot schwer verwundet. Die Insurgenten erlitten ungeheure Verluste. Dieser Tag wird wegen der Wichtigkeit der Position, die man zu erobern hatte, entscheidend sein. Eine Circulardepesche des Ministers des Innern an die Präfekten bestätigt offiziell die Erstürmung der Brücke von Neuilly, sowie der jenseits der Brücke errichteten Barrikade.

Versailles, 8. April. Die hiesige Amts- veröffentlicht einen Beschluß der Regierung, durch welchen der Marschall Mac Mahon zum General en chef der Versailler Truppen ernannt wird. (S. M.)

Versailles, 8. April. Die Verluste der Regierungstruppen in der Affaire von Neuilly sind nicht unbedeutend, der Geist und die Haltung derselben auch nach vertraulichen Nachrichten gut. In Paris dauert die Anarchie fort. Summarische Executionen und Confiskationen öffentlichen und Privat-Eigenthums sind an der Tagesordnung. Die Verluste der Nationalgarde in den letzten Kämpfen sind nicht bekannt, doch werden 7000 Verwundete angegeben.

Paris, 8. April, 10 Uhr Abends. Die Kanonade zwischen den Batterien der Versailler und denen an der Porte Maillot dauert mit großer Heftigkeit fort. Mehrere Bataillone Nationalgarde sind auf dem Marsch, um die Bataillone, welche den ganzen Tag über gesochten haben, abzulösen. Es geht das Gerücht, es sei heute in der Vorstadt St. Antoine zum Kampf gekommen, da sich dort einige Bataillone zu marschiren weigerten. Delegirte aus verschiedenen Departements sind heute hier eingetroffen. Die Blätter der Kommune versichern, Limoges, Bierzon, Thierry, Clermont, Narbonne, Marseille und Toulouse seien in vollem Aufstand. Die vorhandenen Ambulanzen haben sich bei der Ausdehnung des Kampfplatzes vor Paris als unzureichend erwiesen, so daß die Verwundeten viel leiden müssen. Die Forts am linken Seineufer sind mit 24pfündern armirt worden. Zehn Geschütze vertheidigen das Thor von Grenelle.

Die Times schreibt aus Versailles, 9. April, Nachmittags. Die Ursache, daß die errungenen Vortheile nicht verfolgt werden, ist der Mangel an Disciplin der Truppen. Thiers empfing Freitag eine Anzeige Bismarck's, falls bis 14. der Aufstand nicht unterdrückt sei, marschiren Preußen ein und besetzen Paris bis zur vollständigen Bernuhigung ganz Frankreichs. Die Kommune suchte die Vermittlung der Gesandten Englands, Italiens erfolglos an, die offiziöse Vermittlung der Pariser Kaufmannsdeputation blieb resultatlos.

Rochefort rath der Commune, das Eigenthum von Thiers, Raore und Picard nicht zu plündern, weil dieses sich am Ende an den Thätern selber rächen würde. Wenn nemlich die Commune das Eigenthum von Thiers im Betrage von zwei Millionen wegnähme, dann würde die Nationalversammlung ihn sicherlich auf der Stelle mit drei Millionen entschädigen. — Das neue Blatt „La Montagne“ verlangt, daß die Guillotine geschärft werde.

Spezia, 7. April. Zwei italienische Kriegsschiffe haben die Ordre empfangen, sich zur sofortigen Abfahrt bereit zu halten, um den König und die Königin von Spanien, deren Stellung immer halbloser wird, eintretenden Falles abzuholen. (Z. J.)

Brüssel, 6. April, Abends. Eine Nonne, welche in aller Eile aus Paris geflohen ist, bringt dem „Journal de Bruxelles“ Nachrichten über schreckliche gegen die Geislichkeit gerichtete Excesse. Die Kirchen sind geplündert und die Pfarrer festgenommen worden. Gewisse Pfarrer wurden schmächtig mißhandelt, der Großvicar wurde auch gefangen genommen. Die Verhaftung des Erzbischofs bestätigt sich. Die Klöster wurden durchwühlt und die Rectoren gefangen fortgeführt. Wie es heißt, wären zwanzig Jesuiten erschossen worden.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.